



Abend-

Zeitung.

212.

Dienstag, am 4. September 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

Das heimliche Gericht.

(Fortsetzung.)

9.

Während Puttsarken nun seinen geliebten Befreier, den jungen Raschmann, stündlich erwartete, war Alles ruhig im Hause geblieben.

Lieschen war Nachts in ihrem Zimmer, es gab nichts zu erlauschen und die Wächter brachten am Morgen weder Spähne noch sonst Verdächtiges.

Puttsarken gab sich der angenehmen Hoffnung hin, das geheime Gericht sey vielleicht durch die geheime Polizei entdeckt, und von der öffentlichen sodann aufgehoben worden, und die Gefahr sey für diesmal glücklich vorüber. Wenn auch Niemand in der guten Stadt Nürnberg bis jetzt etwas von einer geheimen Polizei geahnet hatte, so dachte Puttsarken bei sich selbst: von einem heimlichen Gerichte ahnen sie auch nichts die Schalkköpfe! und doch ist es, da es Spähne aus Thüren schneidet.

Er wäre wieder ganz ruhig gewesen, hätte nicht Jacobe jeden Leckerbissen, den sie dem Bruder bereitete, mit einer Brühe von Besorgnissen und Bedrückungen versehen, die sie ihm in großen Dosen nachzuschlucken gab.

Eines Tages, da er ihren entsetzlichen Muthmaßungen entgegen wollte und zeitig einen Freund besucht hatte, der mit ihm „gleiche Gesinnungen brüderlich theilend“, ihm ein treffliches Frühstück vorsetzte

und er eben, des Guten fast übervoll, um die Mittagsstunde wieder in die Schmaußengasse trat, um sich nach Hause zu begeben, fiel es ihm auf, daß aus dem obern Stockwerke desselben, eine Menge kleiner Papiersstückchen herabflatterten, die wie Eintagsmetterlinge am Abend ihres Lebenstages weit und breit die Schmaußengasse bedeckten.

Weil ihm nichts dieser Art unwichtig schien, so stutzte er einen Augenblick, da es ihm aber in seiner jetzigen Verfassung, das Frühstück im Leibe, nicht möglich war, die Stückchen aufzulesen, so ging er, darüber nachdenkend, in's Haus, was wohl auf jenem Papiere geschrieben gewesen seyn mochte. An der Thür fand er Hanns, der mit geheimnißvoller Miene ihn in die sogenannte Prachtküche winkte, die im Vorhause, mit ihren schönen Zinn- und Porzellangefäßen, den Erbstückchen einiger Jahrhunderte, als Jacobe's grünes Gewölbe und Ambraser Cabinet prangte.

Was gibt es, Hanns? fragte neugierig der Rath.

Ach mein Gott, viel Neues und nichts Gutes! — sagte dieser sehr geheimnißvoll — den ganzen Morgen ein Kommen und Gehen, Bekannte und Unbekannte. Erst ein Herr Raschmann aus Frankfurt am Main, dann ein Mann mit einem Schnauzbart —

Schnauzbart? schrie wild der Rath.

Nicht unser Friede! — sagte Hanns — Die gingen dann wieder zur Thür hinaus, der Herr Rasch-